

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neujahrsblätter für Jung und Alt**

Band (Jahr): **2 (1891)**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vorwort.

Der erste Jahrgang der „Neujahrsblätter“ hat bei so mancher Thüre freundlichen Einlaß gefunden, daß wir gemeint haben, frisch an's Werk treten zu sollen, und nun zum andern Male anklopfen. Der und jener Leser hat unter der Hand in Treuen uns mitgetheilt, was nach seinem Dafürhalten inskünftig besser zu machen wäre. Gutem Rath immer dankbar, haben wir versucht, soweit möglich, den Wünschen gerecht zu werden. Neue Mitarbeiter sind hinzugekommen; wir können diesmal denn, ohne größere Ansprüche zu erheben, schon Mannigfaltigeres bieten. Das freut uns besonders; geht doch die Absicht dahin, zur Belebung heimischer Stoffe durch vereinte Kraft die Gemüther anzuregen und zusammenzuführen. Und wenn wir mit langen und kurzen Zeilen und Helgenschmuck unser Bestes thun, so hegen wir nun weiter zu unseren bisherigen Lesern die Zuversicht, daß sie uns treu bleiben und auch fernerhin den Blättern neue Freunde gewinnen. Dann bekommt das Unternehmen allmählig festen Grund, und uns, den Herausgebern und den Lesern, erwächst die schöne Freude, an einem Werke fortzuarbeiten, welches, von wohlmeinenden Gedanken getragen, im Laufe der Zeit unfehlbar segensreiche Erfolge haben wird.
